

Bericht B

Forschungsgrabung des Instituts für Urgeschichte und Historische
Archäologie der Universität Wien in Kooperation mit der Kulturabteilung
des Landes Oberösterreich in

Seewalchen-Wasserwerk Grabungsjahr 2014



Abbildung 1. Oberflächliche Störung (Baumwurf?) auf dem Geländerücken von Seewalchen-Wasserwerk.

von Dominik Bochatz, Jakob Maurer und Timothy Taylor

Maßnahmenummer :	50319.14.03
Maßnahmenbezeichnung:	Seewalchen-Wasserwerk
Bundesland :	Oberösterreich
Politischer Bezirk/Verwaltungsbezirk:	Vöcklabruck
Gemeinde:	Seewalchen am Attersee
Katastralgemeinde:	Seewalchen
Grundstücksnummer:	3160, 3161/1
Anlass für die Maßnahme:	Forschungsgrabung des Institutes für Urgeschichte und historische Archäologie der Universität Wien
Durchführungszeitraum:	21.08.2014 bis 29.08.2014
AutorInnen des Berichts mit Anschrift:	Dominik Bochatz, dominik.bochatz@gmx.net Mag. Jakob Maurer, jakob.maurer@univie.ac.at Univ.-Prof. Timothy Taylor, MA PhD FSA FRSA, timothy.taylor@univie.ac.at Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie der Universität Wien, Franz Klein-Gasse 1, A-1190 Wien.

Verlauf der Maßnahme

Die Maßnahme Seewalchen-Wasserwerk wurde im Rahmen einer Forschungs- und Ausbildungsgrabung des Institutes für Urgeschichte und Historische Archäologie an der Universität Wien in Kooperation mit der Kulturabteilung des Landes Oberösterreich unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Timothy Taylor durchgeführt.¹ Sie ist Teil einer umfassenden Forschungsinitiative zum besseren Verständnis des „Hinterlands“ der prähistorischen Seeufersiedlungen am Attersee und Mondsee.

Im Zuge der Grabungskampagne 2014 wurden insgesamt drei verschiedene Plätze in der Region untersucht, mit dem Ziel der Identifikation urgeschichtlicher, vorzugsweise kupferzeitlicher Befundstrukturen. Während ein Terrassensporn in Lenzing-Unterachmann aufgrund der markanten Topografie für die Grabung ausgewählt wurde, wurde in St. Georgen i. A.-Johanneskapelle und Seewalchen-Wasserwerk aufgrund bereits zuvor bekannter Funde gegraben.

Bereits im Jahr 1972 ist in Seewalchen am nördlichen Hangfuß eines länglichen Hügelrückens auf Parz. 3161/2 bei der Errichtung eines Brunnengebäudes ein spätneolithisches Steinaxtfragment entdeckt worden.² Im Vorfeld der Grabung wurde das Gelände besichtigt, eine geophysikalische Prospektion war durch den relativ dichten Waldbewuchs jedoch nicht möglich. In weiterer Folge sollte daher durch die Anlage von Sondagegrabungen geklärt werden, ob sich auf diesem Platz ehemals eine kupferzeitliche Siedlung befunden hat.

¹ Ein herzlicher Dank für die Unterstützung der Grabung in Seewalchen-Wasserwerk ergeht an die Grundbesitzer Franz und Marianne Haitzinger und Rudolf Nöhmer, sowie an Gerald Egger, Johann Eicher, Ing. Franz Hauser, an den Bürgermeister von Seewalchen Mag. Johann Reiter, sowie an Mag. Robert Neuhauser und seine beiden Neffen. Für die finanzielle Unterstützung des Grabungsprojekts sei Mag. Reinhold Kräter von der Kulturabteilung des Landes Oberösterreich sowie dem Dekanat der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien gedankt.

² J. Eicher, KG Seewalchen, FÖ 34, 1995, 636. Der Fundort befindet sich auf Parzelle 3161/2, wurde aber fälschlich als Parzelle 3156 publiziert. Über Vermittlung von Johann Eicher wurde in Erfahrung gebracht, dass es sich beim Fundort definitiv um das Brunnengebäude und nicht um den zugehörigen Wasserhochbehälter auf Parz. 1796/4 handelt. Der Finder F. Weidinger ist zwar sehr zurückgezogen und bei schlechter Gesundheit, nach Auskunft von J. Eicher, der ihn dankenswerter Weise noch einmal kontaktiert hat, hat er sich an den Sachverhalt aber noch mit ausreichender Sicherheit erinnert. Dank auch an Mag. Heinz Gruber für Hinweise zu diesem Thema.

Mbez. Seewalchen-Wasserwerk, Mnr. 50319.14.03

KG Seewalchen, Parz. 3160 u. 3161/1
 Plan: J. Maurer, Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie der Universität Wien, 2014.

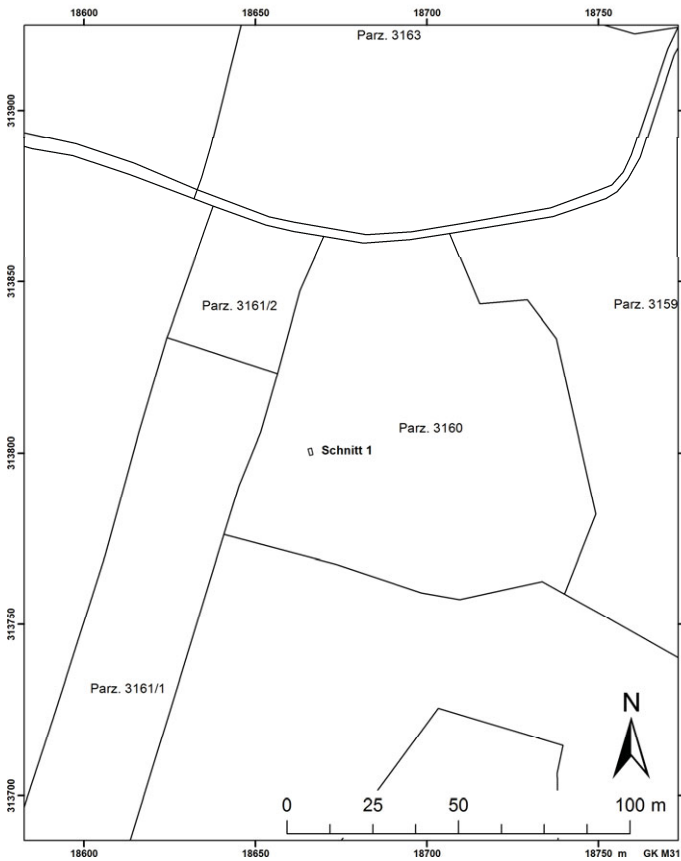


Abbildung 2. Sondagegrabung Seewalchen-Wasserwerk 2014. Überblicksplan mit Grabungsfläche (Grafik: Jakob Maurer, UHA Wien).

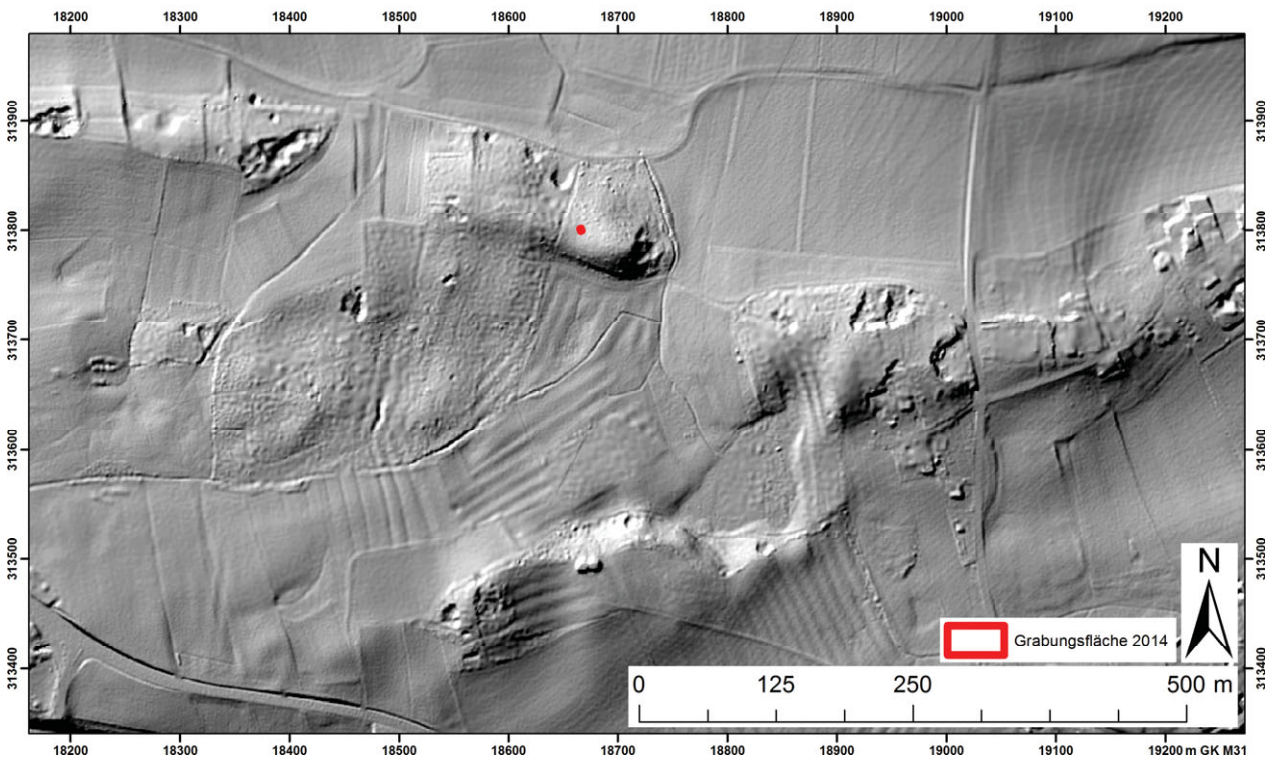
Abbildung 3. Der Geländerücken von Seewalchen-Wasserwerk hat eine im Querschnitt gerundete Form. Bei der Anlage eines Brunnengebäudes auf der Nordseite des Rückens wurde 1972 ein steinernes Axtfragment entdeckt. Aus Laserscan-Daten berechnetes Hillshade mit eingezeichneter Position der Sondagegrabung (Bearbeitung: Jakob Maurer, UHA Wien. Kartengrundlage: © Geodaten DORIS, Land Oberösterreich).

Mbez. Seewalchen-Wasserwerk, Mnr. 50319.14.03

KG Seewalchen, Parz. 3160 u. 3161/1
 Plan: J. Maurer, Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie der Univ. Wien, 2014.
 Kartengrundlage: © Geodaten DORIS, Land Oberösterreich



**universität
wien**



Bereits bei den ersten Begehungen fielen zahlreiche oberflächliche Störungen auf, deren genaue Ansprache zunächst unklar war. Aufgrund der Erfahrung betreffend mutmaßlich starker Erosion auf dem (wesentlich flacheren) Fundplatz in St. Georgen i. A. erschien aber im Verlauf der Grabungskampagne eine Deutung der zahlreichen Störungen in Seewalchen-Wasserwerk als mögliche Baumwurfgruben zusehends wahrscheinlicher (*Abb. 1*). Da dieser Umstand bedauerlicherweise gegen eine potentielle Erhaltung von Befunden auf der Oberseite des Hügelrückens sprach, wurde schlussendlich ein Suchschnitt (2×1 m, T. 1,2 m, *siehe Abb. 2*) in Hanglage angelegt. Er befindet sich auf Parz. 3160 an einer Stelle, bei der aufgrund der obertägigen Mikrotopographie noch am ehesten eine Überlagerung etwaiger Strukturen durch angeschwemmtes Erdmaterial zu erwarten gewesen wäre. Aus Zeitgründen und da in diesem Schnitt Hinweise auf anthropogene Bodeneingriffe und archäologische Funde ausblieben, wurden keine weiteren Sondageschnitte geöffnet.

Topografie und Bodenverhältnisse

Die Grabungsfläche befindet sich auf einem Schotterrücken, der sich über ein Areal von 150 x 50 m erstreckt und von Westen nach Osten sanft ansteigt (*Abb. 3*). Das Westende schließt flach an die Umgebung an, während sich das Ostende bis zu 15 m darüber erhebt. Der Geländerücken ist glazialen Ursprungs und besitzt – im Gegensatz zu den Fundplätzen in St. Georgen i. A. und in Lenzing – eine im Querschnitt gerundete Form und ist flächendeckend teils mit dichtem Nadelwald, teils mit lichtem Mischwald bedeckt. Nördlich und südlich davon befindet sich in der unmittelbaren Umgebung flaches Wiesen- bzw. Ackerland, das nach Auskunft der Grundbesitzer vor der im 20. Jahrhundert durchgeführten Drainierung nach Regenfällen sumpfig war. Es kann spekuliert werden, ob diese Wiesen eine Situation die mit dem Gerlhamer Moor vergleichbar war, dargestellt haben. Der Schotterrücken erhebt sich über dieses kleinräumig flache Gelände.

Technischer Bericht

Alle untersuchten Schichten wurden stratigrafisch freigelegt, in der Lage dokumentiert und in SE-Protokollen beschrieben. Zudem wurde aus jeder Schicht eine Bodenprobe für Flotation und Schlammung entnommen. Die fotografische Dokumentation erfolgte nicht nur gemäß den Richtlinien für archäologische Maßnahmen des BDA (Stand 1.1.2014), sondern wurde auch auf den Einsatz von Structure-from-Motion (SFM) ausgelegt. Diese Technik ermöglichte eine lagerichtig modellierte sowie texturierte Darstellung der dokumentierten Oberflächen in zweidimensionaler und dreidimensionaler Form. Die tachymetrischen und fotografischen Daten wurden in einem GIS-Projekt und die dreidimensionalen Modelle zusätzlich in pdf-Dateien zusammengefasst.

Umfassende Darstellung der stratigrafischen Einheiten

Der 1 x 2 m große Grabungsschnitt wurde per Hand in annähernder Nord-Süd Ausrichtung angelegt, um ein dem Hangfallendes folgendes Profil zu erhalten (*Abb. 4*). Unter einer 0,05-0,07 m mächtigen Schicht Waldhumus, der durchwurzelt und mit Blättern durchmischt war (SE 1), folgte eine Schicht aus hellem Lehm (SE 2). Die in dieser Schicht vorkommenden dunklen Flecken wurden als Wurzellöcher interpretiert. In ca. 0,2 m Tiefe wurde diese Schicht rötlicher und enthielt mehr Steinmaterial. Darunter wurde eine Schotterlage (SE 3) vorgefunden, unter der wiederum eine helle und homogene Lehm-Sandschicht zum Vorschein kam (SE 4). Selbige war ca. 0,1 m mächtig und deutlich horizontaler als SE 1 bis SE 3. Darunter befand sich wiederum eine steinige Schicht, die in einem Teilbereich des Schnitts noch bis in eine Tiefe von ca. 0,2 m verfolgt wurde. Bei einer Gesamttiefe des Schnitts von 1,2 m wurde die Grabung eingestellt. Archäologische Funde wurden bei der Sondagegrabung nicht getätigt.

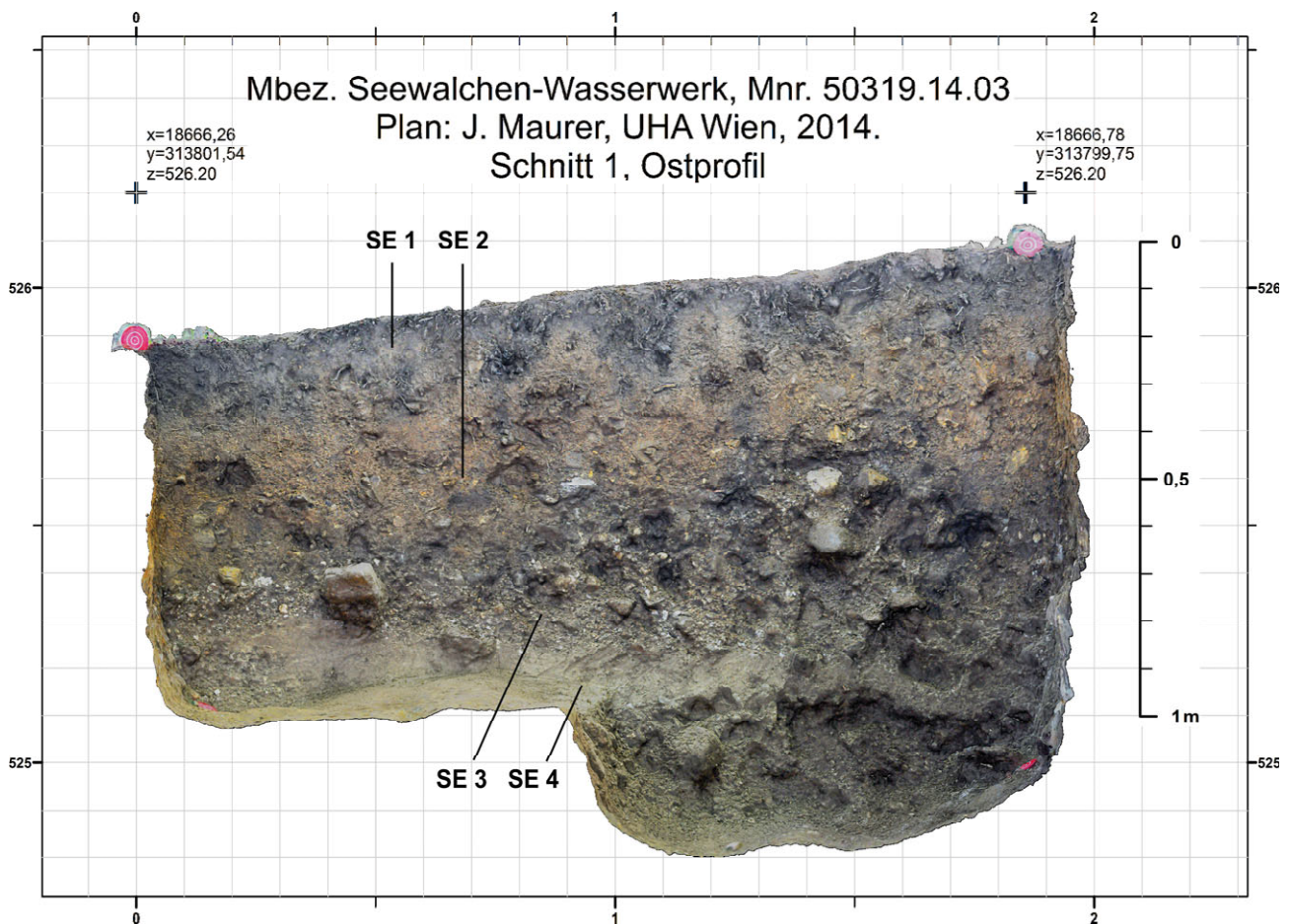


Abbildung 4. Seewalchen-Wasserwerk. Ostprofil des Sondageschnitts. Farb- und kontrastveränderte Darstellung (Grafik: Jakob Maurer, UHA Wien).

Zusammenfassende wissenschaftliche Bewertung der Ergebnisse der archäologischen Maßnahme

Nach dem derzeitigen Wissensstand steht zu befürchten, dass auf dem Hügelrücken aufgrund mutmaßlich starker Erosion keine oder kaum Befunde erhalten sind. Sofern sich hier einmal eine Siedlung befunden hat, sind zugehörige Funde eher in umgelagerter Position in unbekannter Tiefe am Hangfuß zu erwarten. Dass das 1972 gefundene Axtfragment in dieser Lage entdeckt worden war, spricht für eine sekundäre Fundposition desselben, so es nicht in einem anderen Zusammenhang an diesen Ort gelangt ist.

Interessant ist darüber hinaus, dass die untersten Erdschichten im Sondageschnitt deutlich weniger steil abfallen als die heutige Hangoberfläche, was Rückschlüsse auf die geologische Entstehungsgeschichte geben könnte.

Inklusive Gratis-Download
der **E-Book-Version**



Fundberichte aus Österreich

Herausgegeben vom Bundesdenkmalamt

Band 53 • 2014

Alle Rechte vorbehalten

© 2016 by Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn
<http://www.verlag-berger.at>

Herausgeber: Mag. Nikolaus Hofer
Bundesdenkmalamt, Abteilung für Archäologie
Hofburg, Säulenstiege, 1010 Wien
nikolaus.hofer@bda.at
<http://www.bda.at>

ISSN 0429-8926
E-Book: ISBN 978-3-85028-746-3

Redaktion: Mag. Nikolaus Hofer
Bildbearbeitung: Stefan Schwarz und Franz Siegmeth
Satz und Layout: Berger Crossmedia
Layoutkonzept: Franz Siegmeth
Covergestaltung: Franz Siegmeth nach einer Vorlage von Elisabeth Wölcher
Coverbild: Pfahlbau-Monitoring am Attersee (Oberösterreich).
Foto: HENRIK POHL, Kuratorium Pfahlbauten
Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

DIGITALER TEIL

FUNDCHRONIK 2014

OBERÖSTERREICH

INHALTSVERZEICHNIS

D4009 Oberösterreich

D4011 Maßnahmen 2014

D4011 Asten_45101.14.01_Teil B
D4038 Baumgarten_43205.14.01_Teil B
D4058 Berg_50003.14.01_Teil B
D4066 Berg_50003.14.02_Teil B
D4074 Bierbaum_50306.14.01_Teil B
D4081 Eferding_45005.14.01_Teil B
D4091 Eggenberg_50004.14.01_Teil B
D4099 Enns_45102.13.08_Teil B
D4329 Enns_45102.14.01_Teil B
D4335 Enns_45102.14.02_Teil B
D4357 Gampern_50307.14.01_Teil B
D4364 Gampern_50307.14.02_Teil B
D4371 Gampern_50307.14.03_Teil B
D4379 Hallstatt_42007.14.01+03_Teil B
D4418 Langenstein_43104.13.01_Teil B-1
D4440 Langenstein_43104.13.01_Teil B-2
D4456 Lenzing_50313.14.01_Teil B
D4461 Lenzing_50313.14.02_Teil B
D4476 Linz_45203.14.01_Teil B
D4491 Linz_45203.14.02_Teil B
D4541 Linz_45203.14.03_Teil B
D4549 Linz_45203.14.04_Teil B
D4558 Lorch_45107.14.01_Teil B
D4563 Luftenberg_43105.14.01_Teil B
D4571 Mondsee_50106.14.01_Teil B
D4587 Moosham_42136.14.01_Teil B

D4605 Oberspraidt_40214.14.01_Teil B
D4637 Pasching_45308.14.01_Teil B
D4643 Pettenbach_49118.14.01_Teil B
D4698 SanktGeorgenimAttergau_50011.14.02_Teil B
D4707 SanktWolfgang_42021.14.01_Teil B
D4715 Seewalchen_50319.14.01_Teil B
D4730 Seewalchen_50319.14.03_Teil B
D4735 Ueberackern_40020.14.01_Teil B
D4744 Unterburgfried_51024.14.02_Teil B
D4753 Wels_51242.14.01_Teil B
D4764 Wels_51242.14.02_Teil B
D4768 Wels_51242.14.03_Teil B

D4775 Sonstige Berichte

D4775 Hallstatt_42007.13.01_Teil B